© Andrej Grilc

Dora Deliyska

hat durch jahrelange Konzertauftritte, Audio- und Video-Einspielungen internationalen Beifall seitens der Kritik und des Publikums geerntet. Ihre selbst entwickelten künstlerischen Projekte haben eine eigene Dramaturgie und bringen unterschiedliche Komponisten zusammen (etwa Bach mit Schostakowitsch oder Ligeti mit Strauss). Diese innovativen Konzepte werfen eine einzigartige Perspektive auf die Klavier-Interpretationskunst und haben Dora Deliyska als eine der führenden und vielseitigsten Pianistinnen der Gegenwart etabliert.

Dora Deliyska tritt regelmäßig in renommierten Konzertsälen wie dem Wiener Musikverein, dem Wiener Konzerthaus, dem Palais des Beaux-Arts (Belgien), dem Concertgebouw und dem Oosterpoort Music Centre (Niederlande), der Yamaha Concert Hall und der Bulgaria Concert Hall sowie an vielen weiteren Veranstaltungsorten in Europa auf. In verschiedenen Ländern in Asien (u.a. China, Thailand, Vietnam, Qatar) und Südamerika hat sie regelmäßige Auftritte und leitet Meisterklassen in namhaften Musikinstitutionen.

Dora Deliyska hat eine bemerkenswerte Diskografie. Ihre Karriere als Solistin begann im Jahr 2011 mit ihrem Debüt im Wiener Musikverein und mit einer Debüt-CD mit Werken von Franz Liszt, der weitere Einspielungen von Liszt, Chopin und Schumann folgten. Ihre 2013 veröffentlichte Schubert-CD wurde von der Klassikzeitschrift Pizzicato mit dem ‚Supersonic Award' ausgezeichnet. Ihre aktuellste Veröffentlichung „Alles Walzer, einmal anders!" wurde für die Top 10 der „Besten kulturellen Ereignisse in Österreich" für 2020 nominiert.

Die Pianistin wird häufig zu prestigeträchtigen internationalen Festspielen eingeladen. Live-Auftritte sowie Video- und Audioaufnahmen von Dora Deliyska wurden von ARTE, von Ö1, vom Radio Klassik Stephansdom, vom ORF, vom italienischem Radio Rai 3, vom niederländischen nationalen Fernsehen, vom Schweizer Radio DRS und vom bulgarischen Nationalradio und Fernsehen ausgestrahlt.

Kammermusikalisch arbeitete sie unter anderen mit Daniel Hope, Harriet Krijgh, Adrian Eröd, Yury Revich und Nadia Krasteva zusammen.
Dora Deliyska ist eine Bösendorfer-Künstlerin.

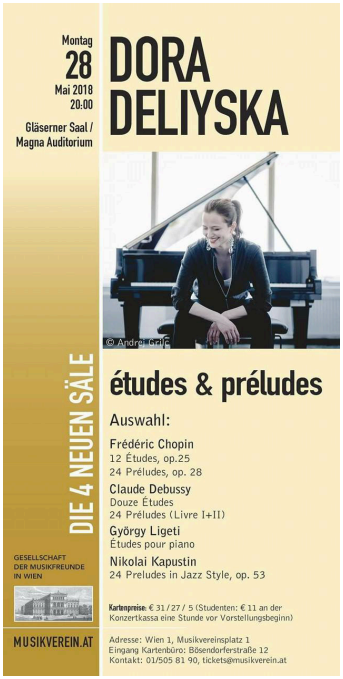
„... Dora Deliyska ist längst in der internationalen Klavierszene etabliert: Weltweit wird ihr sensibler Anschlag und ihre lyrische Interpretationskultur geschätzt, die neben vollkommener technischer Perfektion einen Wert in die Interpretationspraxis zurückholt, der lange unterschätzt zu sein schien: emotionale Kompetenz."

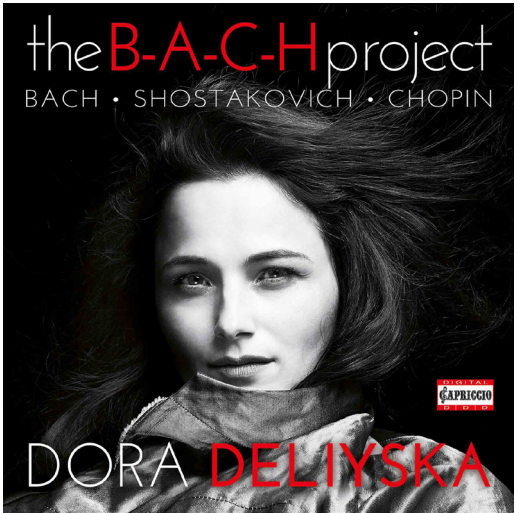
contact@doradeliyska.com
doradeliyska.com

AKTUELLE PROJEKTE

Mit ihrem Projekt **„Alles Walzer, einmal anders!“** ermöglicht es Dora Deliyska dem Zuhörer, den Wiener Walzer einmal völlig anders zu erleben – nicht nur wienerisch und elegant, sondern auch modern, virtuos, orchestral und impressionistisch. Unerwartet geben sich Komponisten wie Ligeti und Bartók ein Stelldichein mit Schubert und Strauss und erzeugen eine Klangwelt voll provokativer Rhythmen und innovativer Gedanken. Mit Ravels „La Valse“ erreicht das Programm seinen Höhepunkt und hinterlässt starke Emotionen. Das Staunen über die unbekannte und düstere Seite dieses populären Tanzes ist auf dieser musikalischen Entdeckungsreise garantiert!

„études & préludes“ ist eine klare musikalische Struktur, die aus 24 Einzelstücken besteht. Dora Deliyska greift das bekannte Schema des Klavierzyklus auf und positioniert in diesem Rahmen zwölf Etüden und zwölf Präludien von Frédéric Chopin, Claude Debussy, György Ligeti und Nikolai Kapustin. Die Pianistin betrachtet die verschiedenen kompositorischen Methoden und wie die Stücke sich in den Jahrzehnten entwickelt haben – virtuos, impressionistisch, poetisch oder jazzig. Das Intervall wird als der kleinste musikalische Baustein betrachtet und bildet eine intensive emotionelle Steigerung im ersten Teil (von Sekunde bis Oktave). Die zwölf Präludien des zweiten Teils spiegeln den ersten Teil wider und bewirken eine Geschlossenheit des Konzertprogramms, das mit seinen 24 einzelnen Stücken als ein eigener Klavierzyklus betrachtet werden kann – und damit als ein eigenes Kunstwerk!





Die im März 2018 erschiene CD **‚The B-A-C-H Project‘** dokumentiert erstmals die Erfolge der intensiven musikwissenschaftlichen und dramaturgischen Überlegungen von Dora Deliyska. Innerhalb kurzer Zeit erhielt die CD internationale Anerkennung von Kritikern und Musikjournalisten: „... eine faszinierende trans-epochale Hör-Erfahrung“. Die Pianistin vereint ausgewählte Stücke aus drei Meisterwerken der Klavierliteratur: J. S. Bach – Das Wohltemperierte Klavier, D. Schostakowitsch – Präludien und Fugen und Fr. Chopin – Etüden. Das Leitmotiv des Programms sind die Buchstaben B, A, C, und H. Jeder Block hat einen eigenen Schwerpunkt: **B** - Melodie, **A** - Rhythmus, **C** - Harmonie und **H** - Emotion. Somit tragen die 4 Blöcke die Hauptkomponenten der Musik. Das Programm hinterlässt das Gefühl eines vollendeten Zyklus ohne Zeitgrenzen.

DISKOGRAFIE

Alles Walzer,
einmal anders!

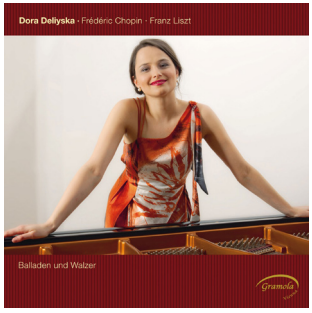
B-A-C-H Project

Doppelgänger CD
Schubert / Liszt Lieder

Danzas CD
Dora Deliyska & Friends

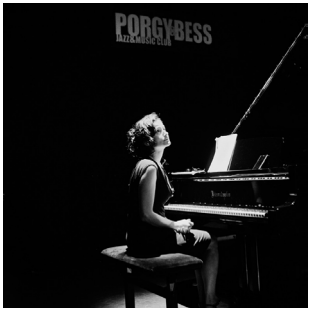
Liszt,
Klavierwerke

Chopin und Liszt,
Walzer und Balladen



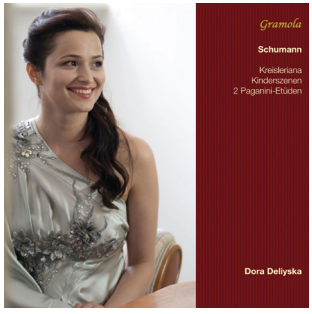
Meeresstille
CD & DVD

Danzas DVD, Live im
Porgy & Bess, Wien



Schubert, Klavierwerke
CD & DVD

Schumann,
Klavierwerke



Tschaikowsky, Lieder
Mit Nadia Krasteva

Caprice Viennois
Mit Luka Kusztrich

PRESSESTIMMEN (AUSWAHL)

„... Dora Deliyska ist längst in der internationalen Klavierszene etabliert: Weltweit wird ihr sensibler Anschlag und ihre lyrische Interpretationskultur geschätzt, die neben vollkommener technischer Perfektion einen Wert in die Interpretationspraxis zurückholt, der lange unterschätzt zu sein schien: emotionale Kompetenz.“ Naxos, Deutschland

„Die Pianistin Dora Deliyska gehört zu jener Gruppe von Musikerinnen und Musikern, die sich über ihre Programme sehr viele Gedanken machen. Bunt und abwechslungsreich wie das gewählte Programm sind auch die klanglichen Momente auf Dora Deliyskas CD. Der VC 280er Bösendorfer präsentiert sich dabei unter ihren Fingern klar im Anschlag aber doch warm im Klang.“ Radio Klassik, Michael Gmasz

„Die lebendig fließenden Übergänge und die stilistische Feinfühligkeit der Pianistin für die Eigenheiten Bachs, Chopins und Schostakowitschs lassen eine magische Verbindung von drei Komponisten aus drei Jahrhunderten entstehen.“ Fono Forum 2020, Frank Siebert

Künstler Portrait im Falter, 2020

FEUILLETON FALTER 24/20 29

Musik gegen das kollektive Trauma

Die Pianistin Dora Deliyska geht auf ihrem neuen Album der Faszination des Walzers nach

PORTRÄT: MIRIAM DAMEV

Aus dem Innenhof des hübschen Biedermeierhauses am Hirtzinger Platz klingt Klaviermusik. Es ist ein Walzer von Josef Strauss, „Wiener Kinder“, den die Pianistin Dora Deliyska für ihre eben erschienene CD aufgenommen hat. Sie heißt „Alles Walzer, einmal anders!“ und vereint neben Kompositionen von Franz Schubert auch solche von Franz Liszt, György Ligeti, Béla Bartók und Maurice Ravel.

Zum Gespräch hat die Pianistin in ihre Wohnung gebeten. Folgt man der Musik, kommt man über eine schmale Treppe in den zweiten Stock. Hier lebt die gebürtige Bulgarin mit ihrem Mann und ihrem sechsjährigen Sohn. Vor 20 Jahren kam sie als 19-Jährige nach Wien, um Klavier an der Universität für Musik und darstellende Kunst zu studieren. 2011 gab sie im Musikverein ihr Solodebüt, seither tritt sie in den großen Konzertsälen Europas und Asiens auf. Wer Dora Deliyska live erlebt hat, weiß um die Faszination ihrer Kunst, ihre Natürlichkeit und ihre Spontaneität.

Ein kurzes Lauten, dann verstummt die Musik. Deliyska öffnet die Tür und empfängt den Gast mit einer Tasse Tee in der Hand. Im Wohnzimmer stehen zwei Konzertflügel. Einen davon hat sie während der Corona-Krise als Leihgabe von der Firma Bösendorfer bekommen. „Er hat nicht nur einen wunderschönen weichen Klang, sondern auch ein System integriert, mit dem ich Online-Meisterklassen und Streamings machen kann. Ich weiß gar nicht, wie ich mich von diesem herrlichen Instrument je wieder trennen soll!“, sagt sie und nutzt deshalb jede freie Minute, um darauf zu spielen.

Geboren und aufgewachsen ist Deliyska in der nordbulgarischen Stadt Plewen. Von ihrer Mutter, einer Opernsängerin, hat sie die Musikalität und die Liebe zur Bühne geerbt. „Ich durfte schon als ganz kleines Mädchen mit zu den Proben kommen. Die Oper war wie ein zweites Zuhause für mich.“ Ihre unstillbare Neugierde und die Faszination für die Wissenschaft hat Deliyska von ihrem Vater, einem Onkologen, mit auf den Weg bekommen. Zwei Aspekte, die ihre Kunst maßgeblich beeinflusst und die Projekte der letzten Jahre geprägt haben. Als Fünfjährige beginnt Deliyska mit dem Klavierunterricht, sie spielt Geige, tanzt Ballett und singt zehn Jahre lang im Chor.

Das Album „Alles Walzer, einmal anders!“ ist eine Hommage an den berühmten Tanz im Dreivierteltakt, ein ebenso geschmeidiges wie virtuoses Stück Musik, das manche Überraschung birgt. Zum Beispiel, dass György Ligeti in seinem Klavierzyklus „Musica Ricercata“ ein kurzes Stück mit dem Titel „Tempo di Valse“ geschrieben hat, das eine Art musikalischer Scherz ist. „Ligetis Walzer war die Initialzündung für das Projekt“, erzählt Deliyska. „Das Geniale daran ist, dass der Dreivierteltakt gelegentlich durch einen Zweivierteltakt unterbrochen wird.“ Tatsächlich dauert es eine Weile, bis sich das Ohr an diese Verschiebung gewöhnt hat. „Es zwingt den Verstand, den gewohnten Rhythmus, die Struktur des Tanzes infrage zu stellen.“ Noch extremer, sagt die Pianistin, sei es bei Bartók, der seine zweiminütige „Valse“ als furioses Stück voller Humor und Sarkasmus komponierte.

Wie schon bei Deliyskas 2018 erschienenem Album „The B-A-C-H Project“, wo Präludien und Fugen von Dmitri Schostakowitsch sowie Etüden von Frédéric Chopin kombiniert – die Buchstaben B, A, C und H waren zugleich auch die Tonarten der ausgewählten Stücke – geht es bei „Alles Walzer, einmal anders!“ ebenfalls um ein in sich geschlossenes Kunstprogramm. Das Konzept bezieht philosophische und musikwissenschaftliche Aspekte ebenso mit ein wie künstlerische und pianistische Belange: von Schuberts feingliedrigen fünf Walzern, jeder nur 16 Takte kurz, über Liszts halsbrecherischen „Mephistowalzer“ und Debussys expressiven, langsamen Walzer bis zu Ravels berühmter „La Valse“ als krönendem Abschluss.

Ende Mai hätte die Pianistin ihre neue CD im Brahms-Saal des Musikvereins präsentieren sollen. Doch dann kam Corona und das Konzert musste auf den 8. Oktober verschoben werden. „Die Musik ist ein Spiegel unserer Wirklichkeit, unserer Geschichte, unserer Träume und unserer Sehnsüchte“, sagt Deliyska. Die Pandemie habe so die Pianistin, einen tiefen Riss in der Gesellschaft hinterlassen. Jetzt sei es wichtig, neue Wege zu suchen, besonders in der Kunst. „Wir können nicht so tun, als würde alles schnell wieder gut“, sagt sie. „Wir haben ein kollektives Trauma erlebt, und die Aufgabe der Kunst ist es, Räume zu schaffen und sich Zeit zu nehmen, diese zu reflektieren. Nur dann ist Heilung möglich.“

Dora Deliyska: Alles Walzer, einmal anders! (Challenge)

Pauls Jets: Highlights zum Einschlafen (Lotterlabel)

Dora Deliyska auf einem Mauervorsprung des Palmenhauses in Schönbrunn

Schwelgerei mit Schmäh: Neues vom Wiener Poptrio Pauls Jets

MUSIKKRITIK: GERHARD STÖGER

Es gibt Platten, die schon vor dem ersten Ton Spaß machen: bei Betrachtung des Covers, beim Studium der Songtitel. „Highlights zum Einschlafen“ von Pauls Jets ist so ein Fall: Paul Buschenegg, Sänger, Songwriter und Gitarrist des nur Romy Jakowetz (Bass) und Xavier Plus (Schlagzeug) verwöhnenden Wiener Trios, posiert vorne drauf mit geschlossenen Augen als altertümlicher Ritter; die Lieder heißen „Raus aus der Essenz“, „Gespenster“ oder „Die dunklen Prinzessinnen der Nacht“. Was genau das zu bedeuten hat, bleibt auch beim Hören ein bisschen geheimnisvoll.

Buschenegg schreibt poetische deutschsprachige Texte, bei denen Tiefgang und Schmäh keine Gegensätze sind. Er schafft Stimmungen und Bilder, ohne bedeutungsschwer zu werden, und er scherzt, ohne zu blödeln. Dabei stehen seine Worte nicht dominant im Vordergrund, sie sind vielmehr Teil der glitzernd perlenden Musik.

„Das nächste große Wiener Grrarrendings nach Bilderbuch und Wanda“, hieß es 2019, als Pauls Jets ihr Debüt „Alle Lieder bisher“ betreites Debüt veröffentlichten. Erinnert hat es freilich eher an eine andere österreichische Band: Ja, Panik. Wie bei den nach Berlin ausgewanderten Burgenländern sollte sich der Status als Kultlieblinge zwar auch bei Pauls Jets bislang nicht wirklich in größeren Verkaufserfolge übersetzen. Doch wie die Kollegen zeigen auch sie Mut zur Veränderung – und lassen einem tollen Album ebenfalls ganz selbstverständlich ein weiteres folgen.

Forscher Indierock erklingt auf „Lieder zum Einschlafen“ nur mehr vereinzelt. Die Zeichen stehen auf schwelgerische Pop-Eleganz samt Klavier und Trompete, schlau und sexy in Szene gesetzt, aufgeregt und abgeklärt zugleich. Es gibt zarte Hymnen und maßvolle Maßlosigkeit, dick aufgetragen mit Stil (arte) das Motto der 60-minütigen Platte. Um Sehnsucht und Scheitern geht es, um Liebe und die Lust, die Welt zu erobern.

„2020 war ein schönes Jahr, es kommt zwar erst aber ich sag es mal“, heißt es an einer Stelle des Albums, das einige seiner starksten Lieder in der zweiten Hälfte versteckt. Das mit 2020 ist bislang zwar eine glatte Fehleinschätzung. „Highlights zum Einschlafen“ macht dieses Kackjahr aber tatsächlich etwas schöner.

Künstler Portrait, Ö1, 2020

Alles Walzer, einmal anders - mit Dora Deliyska

Die Pianistin Dora Deliyska ist bekannt dafür, mit ihren Alben Geschichten zu erzählen und Gedanken zu verknüpfen. Das hat sie zuletzt mit ihrem B-A-C-H-Projekt bewiesen, und das beweist sie auch mit ihrem neuen Album: "Alles Walzer, einmal anders!" Dabei geht es um den Walzer in all seinen Facetten - von Schubert und Strauß über Bartok und Ligeti bis hin zu Debussy und Ravel verwebt Dora Deliyska die Walzerklänge.

CHRISTIAN JUNGWI

Intrada - Österreichs Musizierende im Porträt

Fono Forum 2018

FONO FORUM KLASSIK JAZZ HIFI

Home Porträts Rezensionen Gewinnspiel Archiv Abo Partner Intern STEREO-Shop Ticketshop

Sie sind hier: Rezensionen » Klassik August 2018 » Rezension

Rezension August 2018

Dora Deliyska | The B-A-C-H Project

Die Vorstellung, dass das Ganze mehr als die Summe seiner Einzelteile ist, wird durch Dora Deliyskas B-A-C-H-Projekt sinnlich erfahrbar.

Der in Wien ausgebildeten bulgarischen Pianistin gelingt es, Stücke aus dem ersten Band von Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ mit Teilen von Schostakowitschs Präludien und Fugen op. 87 sowie Chopin-Etüden auf so überzeugende Weise miteinander zu kombinieren, dass die Sammlung selbst zu einem kreativen Kunstwerk wird.

Deliyska hat die Stücke genau analysiert, ihre Verwandtschaften und Unterschiede bei der Auswahl minutiös berücksichtigt, sodass beim Hören der Eindruck eines geheimen Bandes entsteht, und dies selbst dort, wo der Kontrast nicht größer sein könnte: An Bachs ätherisch ausgeleuchtetes, taktil-zart gespieltes C-Dur-Präludium schließt die Pianistin die mit fulminanter Pranke und vorwärtsdrängendem, diesseitigem Optimismus dargebotene Chopin-Etüde der gleichen Tonart an. Die gemeinsame Tonart C-Dur und der strukturelle Aufbau aus gebeschenen Akkorden zeigen, dass beide Stücke in ihrer direkten Gegenüberstellung zwei Seiten einer Medaille sind: Der zerbrechliche innere Kosmos des Bach-Präludiums steht der extrovertierten Weltoffenheit der Chopin-Etüde gegenüber.

Den Beziehungszauber der Detailabfolge entfaltet Dora Deliyska auch bei der Konzeption des Gesamtzusammenhangs. Das in vier Abschnitte aufgeteilte Programm ergibt durch die identischen Tonarten bzw. das Tongeschlecht der Kompositionen die Silbenabfolge B-A-C-H. Bei aller analytisch anmutenden Tüftelei entsteht hier jedoch nie der Eindruck des theoretisch Konstruierten. Die lebendig fließenden Übergänge und die stilistische Feinfühligkeit der Pianistin für die Eigenheiten Bachs, Chopins und Schostakowitschs lassen eine magische Verbindung von drei Komponisten aus drei Jahrhunderten entstehen.

Frank Siebert

theB-A-C-H project

BACH • SCHOSTAKOWITSCH • CHOPIN

DORA DELIYSKA

Bei unseren Partnern erhältlich als CD oder Download

Hier bestellen qobuz DOWNLOAD & STREAMING

Musik: ★★★★★

Klang: ★★★★★

The B-A-C-H Project. Klavierwerke von Bach, Chopin und Schostakowitsch; Dora Deliyska (2015); Capriccio